

Sonata G<sup>ma</sup> a Violino Solo senza Basso di  
J.S. Bach



**Johann Sebastian Bach**  
„a Violino solo e  
Violoncello senza Basso“

**Midori Seiler, Geige**  
**Stefano Veggetti, Cello**

**Fr, 13.03. - So, 15.03. 2020**

**Ragenhaus Bruneck (BZ), Italy**

**[www.cordia.it](http://www.cordia.it)**

**:Cordia**

# Cordia AKADEMIE Bruneck

## „a Violino solo e Violoncello senza Basso“

Fr, 13.03. – So, 15.03. 2020

Ragenhaus Bruneck (BZ), Italy

Dozenten:

Midori Seiler, *Geige*

Stefano Veggetti, *Cello*

**Teilnahmegebühr:**

Aktiv 150€, passiv 50€

Limitierte Teilnehmerzahl

Auswahl durch Demo/Audio Datei

Teilnahme mit modernem oder

barockem Instrument möglich

**Anmeldung bis 07. Februar 2020**

Konzert der Dozenten am 14.03.2020

Info: [info@cordia.it](mailto:info@cordia.it)

Veranstalter: Verein Cordia

[www.cordia.it](http://www.cordia.it)



## Midori Seiler

*Geigerin mit Freiheitsdrang - Midori Seiler avancierte zu einer der profiliertesten und vielseitigsten Geigerinnen der Barockszene“ (Fono Forum)*

*„Eine große Geigerin im kleinen Kreis der Barockgeiger“ (Süddeutsche Zeitung)*

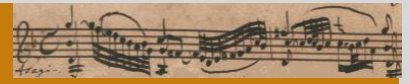


Midori Seiler, bayerisch-japanische Tochter zweier Pianisten, wuchs in Salzburg auf. Ihre musikalische Ausbildung führte sie weiter nach Basel, London und Berlin. Sie ging bei Musikerpersönlichkeiten mit unterschiedlichsten Profilen in die Lehre: Die „modernen“ Geiger Helmut Zehetmair, Sandor Végh, Adelina Oprean, David Takeno, und Eberhard Feltz sowie zwei Spezialisten für Alte Musik: Stephan Mai und Thomas Hengelbrock.

Als Mitglied der Akademie für Alte Musik Berlin erlebte Midori den internationalen Durchbruch des Ensembles, ab 2005 bis 2014 auch am Konzertmeisterpult. Zahlreiche CD-Einspielungen, auf denen Midori Seiler als Solistin mitgewirkt hat, sind das Ergebnis dieser fruchtbaren Zeit. Unter diesen sticht ihre Aufnahme von Vivaldis Vier Jahreszeiten besonders hervor, eine choreographische Aufführung mit dem Tänzer und Choreographen Juan Cruz de Garaio Esnaola. Der Mitschnitt dieses europaweit gefeierten Projekts ist auf DVD und CD erschienen.

Beim Orchester Anima Eterna Brügge, spezialisiert auf die historische Aufführungspraxis im Orchesterrepertoire der Klassik, Romantik und des frühen 20. Jahrhunderts, war Midori Seiler 2001 – 2014 als Konzertmeisterin beschäftigt.

Ihre umfangreiche Diskographie enthält Violinkonzerte von Mozart, Rimskij-Korsakoffs „Sheherezade“ oder



ihre eigene Rekonstruktion des verschollenen Violinkonzertes von Bach BWV 1052. Von der langjährigen Zusammenarbeit mit dem belgischen Experten für Fortepiano Jos van Immerseel zeugen die Einspielungen Sämtlicher Sonaten für Violine und Klavier von Mozart, Beethoven und Schubert.

Großes Medienecho erfuhren ihre beiden Veröffentlichungen der Bachschen Solowerke: nach den Partiten für Violine Solo erschienen 2016 auch die Sonaten. Eine besonders freundschaftliche Beziehung hat Midori Seiler mit dem Ensemble Concerto Köln. Neben einer hoch gelobten Aufnahme der Violinkonzerte von Haydn erschien im Jahr 2018 ein Vivaldi Album unter dem Titel „La Venezia di Anna Maria“. Das Album erfreute sich großer Beachtung, war über mehrere Monate in den Klassik Charts vertreten und wurde mit dem OPUS Klassik Preis ausgezeichnet.

Midori Seiler zählt zu den wenigen Spezialisten der historischen Aufführungspraxis, die sich in verschiedenen Epochen heimisch fühlen: Barocke Violinkonzerte – wie als Solistin diverser Barockensembles (Tafelmusik Orchestra Toronto, Budapest Festival Orchestra) gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie die klassischen/romantischen Violinkonzerte von Mendelssohn und Beethoven in Zusammenarbeit mit Originalklangkörpern wie Anima Eterna, Akademie für Alte Musik und Concerto Köln. „Ich sehe in der historischen Aufführungspraxis der postbarocken Epochen ein Gebiet, welches von instrumentaler Seite auch heute noch nicht voll erschlossen ist. Das betreten dieses Gebietes ist, mit dem Erfahrungsschatz der vorausgegangenen Zeit im Gepäck, für mich besonders faszinierend.“

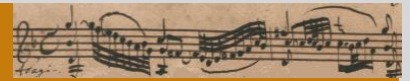
Im Bereich der Orchesterleitung ist sie ein gerngesehener Gast. Als Konzertmeisterin vielfältiger Projekte leitete sie u.a. das Budapest Festival Orchester oder die Kammerphilharmonie Bremen und veranstaltet Workshops für Orchester, die ihre Kenntnisse in der Spielart der historischen Aufführungspraxis vertiefen wollen (u.a. Sinfonieorchester Basel, NDR Hamburg, Staatsoper Hamburg). Zu ihren Kammermusikpartnern zählen Christian Rieger, Jaap ter Linden, Kristian Bezuidenhout und Andreas Staier.

2015 erhielt Midori Seiler den Sächsischen Mozartpreis, mit welchem „ihr verantwortungsvoll wahrgenommenes künstlerisches und pädagogisches Wirken um das Werk Wolfgang Amadé Mozarts“ gewürdigt wurde.

2016 veröffentlichte der G. Henle Verlag eine Library-App, u.a. mit der digitalen Ausgabe sämtlicher Werke für Violine von Johann Sebastian Bach. Die Nutzer können hier die eigens editierten Fingersatz-Bogenstreichrichtungen von Midori Seiler dazu schalten.

Die Künstlerin ist eine passionierte Pädagogin: Sie gab Meisterkurse u. A. am Konservatorium Zürich, Brügge, Antwerpen, Weimar, Stuttgart, Innsbruck und Verona, sowie als Dozentin der Villa Musica Rheinland-Pfalz. Von 2010 bis 2013 war sie Professorin für Barockvioline und -viola an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar, wechselte 2014 für die Professur für Barockvioline und -viola an die Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2017 ist sie an die Hochschule nach Weimar zurückgekehrt. Regelmäßig ist sie zu Gast in der Musikhochschule Köln für Kammermusik (Schwerpunkt historische Aufführungspraxis). „Beim Unterrichten geht es mir um Entfaltung. Als Lehrerin widme ich mich der musikalischen Eigenverantwortlichkeit der Studenten und gewinne selbst dabei.“

Seit 2016 ist Midori Seiler die künstlerische Leiterin des BachKollegivs der Köthener Bachfesttage. Jedes Jahr feiert sie größere Erfolge mit diesem Ensemble, das aus 18 Musikern aus 12 Nationen besteht und die berühmte Köthener Hofkapelle zu Bachs Zeiten als Vorbild hat. Ihre Experimentierfreude mit ungewöhnlichen Konzertformaten ließ Zusammenschlüsse mit zeitgenössischem Tanz, elektronischer Musik und choreographiertem Spiel entstehen: momentan erarbeitet sie - choreographiert von Juan Kruz de Garaio Esnaola - die Bachschen Sonaten für Violine solo mit zwei Tänzern.



## Stefano Veggetti



Der Cellist und Ensembleleiter Stefano Veggetti wird einstimmig für sein stilsicheres virtuosos Spiel, seine herausragende Musikalität und seine lebhaftige Bühnenpräsenz gelobt.

Er erlangte das Diplom in Violoncello am Konservatorium von L' Aquila, anschließend erhielt er ein Studienstipendium, um sich bei Orlando Cole in Philadelphia (USA) fortzubilden. Vom Klang der historischen Streichinstrumente fasziniert, besuchte er Meisterkurse mit Anner Bijlsma und konzertierte in Europa, Mexico, Kanada und den USA mit Musikern wie Bijlsma, Bernardini, Ritchie, Dantone, Cooper, l' Archibudelli, Höbarth, van Immerseel. Rundfunkaufnahmen für RAI, RDF, RDP Antena 2, Deutschlandfunk, Ö1, Cd Einspielungen für "Nuova Era", Opus 111, Accent. 2002 gründete er sein eigenes Ensemble „Cordia“, mit dem er gerne „vergessene“ Werke aber auch die bedeutenden Meisterwerke aus Barock und Klassik erarbeitet und aufführt (Wiener Konzerthaus, Bachfest Leipzig, Stresa Festival, Oude Muziek Utrecht,...). Mit dem Ensemble Cordia spielte Veggetti auch als Solist Cellokonzerte von Platti

(Brilliant Classics) und Boccherini (frabernardo) ein. Stefano Veggetti spielte als erstes Cello mit dem belgischen Originalklangorchester „Anima eterna“ in vielen Ländern Europas, in den USA, in Mexico und nahm am Schubertiade Projekt von Jos van Immerseel teil (Arpeggione Sonate, Forellenquintett).

Seit Herbst 2016 ist er künstlerischer Leiter der „Barockakademien Göteborgs Symfoniker“ (BAGS), der barocken Abteilung der Göteborgs Symfoniker (GSO).

Das Unterrichten nimmt einen wichtigen Platz in seiner musikalischen Tätigkeit ein: er war länger als ein Jahrzehnt Dozent für Barockcello am Konservatorium von Verona und hat in verschiedenen Meisterkursen in Europa (Deutschland, Schweden und Portugal) unterrichtet. Im Jahr 2001 rief er die Akademie für Alte Musik Bruneck ins Leben, an der sich seit der Gründung alljährlich Musikstudenten und Dozenten aus aller Welt treffen.

Stefano Veggetti spielt auf dem Violoncello Nicola Gagliano (1737) ex Oblach.

[www.cordia.it](http://www.cordia.it)

<https://www.gso.se/en/gothenburg-symphony-orchestra/choirs-ensembles/baroque-academy-gothenburg-symphony/>